BUCERIUS
KUNST
FORUM

BETTER TOGETHER
VON CRANACHS WERKSTATT BIS ZU DEN GUERRILLA GIRLS
30. APRIL BIS 29. AUGUST 2027

Die Ausstellung *Better Together. Von Cranachs Werkstatt bis zu den Guerrilla Girls* (30.4. – 29.8.2027) thematisiert die Zusammenarbeit in der Kunst vom 16. Jahrhundert bis heute. Sie beleuchtet die unterschiedlichen Konstellationen künstlerischer Allianzen, ob in Werkstätten und Studios, innerhalb von Familien, in Paarbeziehungen, Gruppen und Kollektiven oder auch unter Beteiligung externer Akteur:innen. Dabei bricht die Schau bewusst mit dem Geniekult. Vielmehr erzählt sie eine alternative Kunstgeschichte, die zeigt, wie kooperative Kunstproduktion über Jahrhunderte hinweg Kulturen und Medien geprägt hat.
Anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums feiert das Bucerius Kunst Forum mit dieser Ausstellung das kreative Potenzial der Gemeinschaft. Die Schau lädt dazu ein, das Prinzip des Miteinanders als kulturelle wie politische Ressource für die Gestaltung einer offenen Gesellschaft zu begreifen.

Eine alternative Kunstgeschichte abseits des ‘Einzelgenies’ wird nachgezeichnet, die zeigt, wie von den Werkstätten der Frühen Neuzeit bis zu zeitgenössischen Partner:innenschaften künstlerische Allianzen über Jahrhunderte Kulturen und Medien geprägt haben. Neben bekannten Künstler:innen wie Warhol und Basquiat, Gilbert & George oder Bernd und Hilla Becher gibt es auch viele unbekannte Künstler:innen sowie überraschende und humorvolle Kunstwerke zu entdecken. Dr. Daria Dittmeyer-Hössl, wissenschaftliche Projektleitung des Bucerius Kunst Forums, und Prof.in Dr. Sophie-Charlotte Opitz, Professorin für Medienwissenschaften an der Fachhochschule Dortmund, haben die Ausstellung gemeinsam kuratiert.

Die Schau gliedert sich in fünf thematische Kapitel, innerhalb derer die Arbeiten chronologisch gezeigt werden. Das erste Kapitel ***Hinter dem Genie:* Werkstatt und Studio** führt in den Ausgangsgedanken der Ausstellung ein: Kunst ist selten das Werk eines Einzelnen. Schon früh war das Atelier ein Ort gemeinschaftlicher Produktion, an dem zahlreiche Hände zum Gelingen beitrugen. Beispielsweise in der Werkstatt von Peter Paul Rubens im 17. Jahrhundert oder in der „Factory“ von Andy Warhol, in der Kunst zu einem sozialen, industriellen und wirtschaftlich profitablen Prozess wurde – die Vielen prägen seit jeher das Kunstgeschehen.

Demgegenüber widmet sich das Kapitel ***Die kleinste Einheit: Das Duo*** dem Dialog zweier kreativer Köpfe. Im kleinstmöglichen kooperativen Rahmen werden Nähe, Spannung und gegenseitige Ergänzung zu tragenden Kräften des Schaffens. Ob partnerschaftlich, freundschaftlich oder rein professionell – künstlerische Paare wie Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp, Bernd und Hilla

Weitere Presseinformationen und Bildmaterial:
Ineke Rickert, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Bucerius Kunst Forum,
+49 (0)40 36 09 96 78, presse@buceriuskunstforum.de, buceriuskunstforum.de

Becher, Gilbert & George oder Christo & Jeanne-Claude zeigen, wie aus Zweisamkeit eine eigenständige Formensprache entstehen kann.

Im Kapitel ***Blutsbande: Familiäre Kunstproduktion*** sind Werke zu sehen, die aus familiären Konstellationen hervorgehen – zwischen Eltern und Kindern, Geschwistern oder über Generationen hinweg. Das Spektrum reicht von den Brüdern Tischbein und Riepenhausen im 18. und 19. Jahrhundert bis zu zeitgenössischen Positionen wie David Horvitz, der mit seiner Mutter und seinen Töchtern zusammenarbeitet. Wenn familiäre Bindungen zur Grundlage künstlerischer Arbeit werden, verschränken sich Biografie, Emotion und Gestaltung auf besondere Weise.

Gruppen, die gemeinsam ihre künstlerischen Ideen ausdrücken, oftmals dezidiert politisch, stehen im Kapitel ***Das gemeinsame Ziel: Gruppen und Kollektive*** im Fokus. Dazu zählen auch die Guerrilla Girls, die mit ihren Aktionen auf Sexismus und Rassismus in der Kunstwelt aufmerksam machen. Die hier vertretenen Werke zeigen das Potenzial kooperativer Kreativität, gesellschaftliche und politische Diskurse mitzugestalten.

Einige Positionen setzen nicht nur die Beteiligung mehrerer Künstler:innen voraus – sie machen alle Menschen, die mit der Kunst in Beziehung treten, zum zentralen Bestandteil des Werkes. Die im letzten Kapitel ***Nicht ohne uns: Die Anderen als notwendige Voraussetzung*** gezeigten Arbeiten entstehen durch gemeinschaftliche Anstrengung. Manchmal bedarf es der Aktivierung des Kunstwerkes, wie bei Franz Erhard Walther, andere Künstler:innen sprechen lediglich eine Einladung zur Kunst aus: Erst durch das Engagement des Publikums wird das Werk realisiert.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog im Hirmer Verlag.

Das vielfältige Programm der Bildung und Vermittlung lädt diesmal besonders zum Feiern der Gemeinschaft und gemeinsamen Feiern ein.

Weitere Presseinformationen und Bildmaterial:
Ineke Rickert, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Bucerius Kunst Forum,
+49 (0)40 36 09 96 78, presse@buceriuskunstforum.de, buceriuskunstforum.de